

zubreiten. Wohl war es ein gewagter Schritt, umgeben von so viel Feinden, diesen Ausspruch zu thun; aber die rechte Zeit war gekommen. Preußen war vorher gedemüthigt, wie kein anderes Volk; nach der unglücklichen Schlacht von Jena hatte der König sich immer mehr zurückziehen müssen. Durch den Tilsiter Frieden war ihm nur noch ein Schatten von Königreich geblieben, alle Festungen waren in Feindeshand, die großen Kriegs-Contributionen und die Einquartirung drückten das Land schwer, dazu durfte der König (laut der Friedensbedingung) nicht mehr als 42,000 Mann Soldaten haben. Durch den wackern Generalmajor Scharnhorst, der den Glauben an eine endliche Befreiung auch in den trübsten Zeiten nicht verlor, war aber die Einrichtung getroffen, daß man zwar nie mehr als 42,000 Mann Soldaten hielt, aber daß beständig neue Rekruten einerezirt und, wenn sie genug geübt waren, gleich entlassen wurden, damit andere an ihre Stelle treten konnten. Auf diese Weise bildete sich nach und nach, gleichsam unter den Augen der Franzosen, ein Heer von 150,000 Mann, für die man auch die nöthigen Gewehre in aller Stille anschaffte.

Als nun Napoleon Ende November in so elendem Zustande aus Rußland zurückkam, da standen noch 10,000 Mann Preußen, unter dem Befehl des General York, als Hülfsstruppen der Franzosen an der Grenze, und sollten sich mit dem Hauptheere vereinigen, um die nachrückenden Russen aufzuhalten; aber York erkannte, daß jetzt der Augenblick gekommen sei, sich von den Franzosen loszusagen und mit den Russen gemeinschaftliche Sache zu machen. Seine Preußen jubelten laut über diesen Entschluß, und am letzten Tage des Jahres 1812 meldete York dies dem Könige, wohl wissend, daß er nach den Kriegsgesetzen diesen Schritt mit dem Leben büßen müsse, wenn sein König denselben nicht genehmige. Ganz Preußen war damals freilich noch zu sehr in den Händen der Franzosen, als daß der König gleich seine freudige Zustimmung hätte geben können; vielmehr ward ein Befehl an York abgeschickt, das Commando niederzulegen. Die Russen, unter Wittgenstein, sigen aber diesen Befehl auf, so daß er gar nicht in York's Hände gelangte, und als nun die Russen immer weiter vordrangen, da